

2. Doras Geburtstagsfeier.

Erstes Kapitel.

Somme, Lenchen, da unten an der Straßenecke steht ein wundervoller Leierkasten mit lauter beweglichen Figuren, wir wollen schnell hinlaufen und ihn uns ansehen," tief ein etwa neunjähriger Knabe, ganz atemlos vor Eifer in ein freundliches Zimmer stürmend, wo ein um zwei Jahre jüngeres Mädchen mit ernsthafter Miene, über eine zierliche Stickerie gebeugt, am Fenster saß. — Die Kleine nickte. „Gleich, gleich," antwortete sie, eifrig weiterarbeitend, „laß mich nur noch schnell die letzten Stiche an meinem Buchzeichen machen und es rasch verwahren, ehe Dora kommt. So — da sieh, ist es nicht hübsch geworden? Wird sie sich nicht freuen?"

„Freilich wird sie das," erwiderte der Knabe, bewundernd die niedliche Stickerie auf glänzendem Silberkanewas, dem ein breites, hellblaues Seidenband untergeheftet war, betrachtend, „du bist sehr fleißig gewesen, aber mein Arbeitskörbchen ist auch fertig und sehr schön geworden und Richards Schreibzeug erst — der versteht die Laubsägearbeit freilich noch besser, als ich!"

„Dafür ist er auch um zwei Jahre älter," tröstete Lenchen, ihre Stickerie in ein Schränkchen schließend, „und Dora wird recht freudig überrascht durch unsere Arbeiten sein, ich glaube, sie hat gar nichts gemerkt!" — Der Knabe schüttelte zweifelnd den Kopf. „Nichts gemerkt? Da kannst du schon recht haben, sie ist jetzt immer so eilig und zerstreut," meinte er bedenklich, „ob sie sich aber sehr freuen wird? Das glaube ich kaum; sie ist gar nicht mehr unsere alte Dora, seit sie die beiden eiteln, eingebildeten Gänschen von dort drüben zu Freundinnen hat!"

„Ach ja, die wird sie gewiß auch zu ihrem Geburtstage einladen wollen," seufzte das kleine Mädchen, „und dann ist für uns die ganze Freude verdorben!"

Rosen.